

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK TUR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. September 1956

Blatt 1911

Ab 2. Oktober städtische Eheberatungsstelle =====

24. September (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 23. September, über die Errichtung einer städtischen Eheberatungsstelle. Der Vizebürgermeister führte u.a. aus:

"Die Gemeindeverwaltung hat eine soziale Einrichtung ins Leben gerufen, die alle Wiener Eheleute, aber auch alle Personen, die vor der Eheschließung stehen, auf ihren Wunsch kostenlos beraten wird. Wir nennen sie städtische Ehe- und Familienberatungsstelle. Sie wird am Dienstag, dem 2. Oktober, ihre Tätigkeit aufnehmen.

Ich muß leider feststellen, daß die Verhältnisse der Nachkriegszeit noch immer eine zerrüttende Wirkung auf den charakterlichen, moralischen und seelischen Zustand vieler unserer Mitmenschen ausüben. Diese unbestreitbare Tatsache hat die Stadtverwaltung schon vor Jahren bewogen, einige Sondereinrichtungen auf vielen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt zu schaffen. Ich hebe hier insbesondere das Referat für individuelle Fürsorge hervor, das im Rahmen des Wohlfahrtsamtes seit Jahren eine überaus ersprießliche Arbeit leistet. Es handelt sich dabei um Menschen, die nur schwer in die Gemeinschaft und in ein geordnetes Leben einzuführen sind, die aber durch ständige Betreuung im Referat für individuelle Fürsorge, meist wieder in geordnete Verhältnisse zurückfinden. Oder denken Sie an die vielen zerrütteten Ehen. Ihre Zahl ist stark angestiegen. Dies geht deutlich aus der Ehescheidungsstatistik hervor. Übrigens eine Erscheinung, die nicht allein auf die Großstadt beschränkt bleibt. Verzeichnete Wien auf zehntausend Einwohner im Jahrfünft 1906 bis 1910, also vor dem ersten Weltkrieg,

./.

98 Eheschließungen, denen nur fünf Ehelösungen gegenüberstanden, so ist nach dem ersten Weltkrieg die Zahl der Ehescheidungen auf das Vierfache gestiegen. Noch betrüblicher ist die Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg. Die Annahme, daß die Auswirkungen eines sechs Jahre lang dauernden Krieges auch auf dem Gebiet des ehelichen Zusammenlebens zwischen Mann und Frau noch immer im gewissen Grade spürbar sind, wird durch die Zahlen über die Ehescheidungen nach dem Ende des zweiten Weltkrieges erhärtet. So stehen im Jahrfünft 1946 bis 1950 den 103 Eheschließungen, die auf zehntausend Einwohner entfallen, bereits 36 Ehescheidungen gegenüber! Im Jahre 1955 kamen 81 Eheschließungen und 25 Ehescheidungen auf zehntausend Einwohner. Den in diesem Jahre geschlossenen 13.156 Eheschließungen stehen 4.232 Ehescheidungen gegenüber. Von diesen geschiedenen Ehen wurden 3.490 Kinder betroffen, wobei festzuhalten ist, daß die Hälfte der Paare, die ihre eheliche Verbindung gelöst hatten, kinderlos war. Wieviel Schmerz, welch Leid verbirgt sich doch hinter diesen trockenen Zahlen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Statistik über die "Ehescheidungen" kein vollgültiges oder erschöpfendes Bild über den Sittenzustand des Ehelebens eines Volkes oder einer Stadt abgeben kann. Gibt es doch außer den statistisch erfaßten Fällen noch so manche Ehe, die längst moralisch erschüttert ist, ohne daß eine Anrufung des Gerichtes erfolgt. Unsere braven Fürsorgerinnen könnten ein gar garstig Lied von den Zuständen singen, die sie in solchen Ehen, in denen Kinder vorhanden sind, antreffen.

Bei ernster Betrachtung der Zahlen über die Eheschließungen und Ehelösungen erkennt man zumindest eine Ursache des Rückganges der Geburtenzahl. Im Jahre 1947 wurden noch 23.972 Kinder geboren. Im Jahre 1955 gab es in Wien nur 12.027 Lebendgeburten. Es kann da nicht oft genug wiederholt werden, daß wohl ein geordnetes Eheleben eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Geburtenhäufigkeit ist. Kommen doch die meisten der fünftausend städtischen Pflegekinder aus zerrütteten Ehen. Es ist leider der breiten Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt, wie zerstörend auch der Alkoholteufel auf das Familienleben wirkt. Auch die Trunksucht belastet die städtische Fürsorge überaus stark. Welch vorher glückliches Familienleben hat Dämon Alkohol schon vernichtet! Wieviele Kinder müssen immer wieder von ihren Eltern getrennt werden, weil der

Alkoholteufel aus dem Kinderparadies eine Kinderhölle gemacht hat.

Diese erschreckenden Tatsachen vor allem, haben mich veranlaßt, dem bereits bestehenden Referat für individuelle Fürsorge nun noch eine weitere überaus wichtige Funktion zu übertragen, die eine dringende Notwendigkeit geworden ist, nämlich die einer Ehe- und Familienberatung. Wie schon erwähnt, wird am 2. Oktober diese neue Stelle der kostenlosen Beratung in allen Ehe- und Familienangelegenheiten dienen. Sie befindet sich im städtischen Wohlfahrtsamt, 1. Bezirk, Gonzagagasse 23, 1. Stock, Zimmer 148. Sie wird zunächst jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr allen jenen zugänglich sein, die eine Ehe schließen wollen, oder mit ihren Problemen in Ehe und Familie nicht mehr allein fertig werden und daher Rat und Hilfe suchen. Geschulte Ärzte, Juristen und Fürsorgerinnen werden für eine gründliche, den individuellen Erfordernissen angepaßte Beratung sorgen. Der Aufbau des psychologischen Teiles der Beratung wurde Dr. Walter Spiel, Assistent der Klinik Hoff, anvertraut. Als Psychologen stehen ständig Dr. Ludwig Ambrosi und Frau Dr. Schischitza zur Verfügung. Im Bedarfsfall ist auch die Heranziehung aller notwendigen Fachärzte, Gynäkologen, Neurologen, Internisten, Dermatologen, aber auch Kinderfachärzte, vorgesehen.

Die Magistratsabteilung 12, Referat individuelle Familienfürsorge, 1, Schottenring 22, Stiege 4, ebenerdig, ist gerne bereit, nähere Auskünfte zu erteilen und auch eventuelle Vormerkungen schon jetzt entgegenzunehmen!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

24. September (RK) Mittwoch, 26. September, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Heimatmuseen in der UNESCO-Woche
=====

24. September (RK) Im Laufe des nächsten Monats veranstaltet die UNESCO in Wien eine Woche der Museen.

Während ihrer letzten Sitzung beschlossen nun die Leiter der 13 Wiener Heimatmuseen unter dem Vorsitz von Direktor Pemmer, sich an dieser Woche zu beteiligen.

Sonderschauen und Ausstellungen in größerem Umfang sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Um auch der arbeitenden Bevölkerung den Besuch der einzelnen Heimatmuseen zu ermöglichen, werden die Besuchszeiten wesentlich verlängert.

- - -

Empfang im Großen Festsaal
=====

24. September (RK) Zum Abschluß des 4. Österreichischen Mathematiker-Kongresses lud am Samstag Vizebürgermeister Honay die Delegierten zu einem Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses ein.

An dem Empfang nahmen von seiten der Stadt Wien die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Begrüßungsansprache, er freue sich, daß so viele Gäste aus nah und fern in das Haus der Wiener Bürgerschaft gekommen sind. Er hoffe, daß die Beratungen bei dem Kongreß Früchte tragen werden. Der Präsident der Österreichischen Mathematiker-Gesellschaft Prof. Duschek dankte im Namen der Delegation für den Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Berichtigung
=====

24. September (RK) In der Gedenktage-Liste für Oktober (Blatt 1907), die uns vom Kulturamt zur Verfügung gestellt wird, wurde der unter 8. September angeführte Name des Literaturhistorikers Anselm Salzer falsch geschrieben. Wir bitten um Entschuldigung.

- - -

Die Wiener Gemeinderatsdelegation in Moskau
=====

24. September (RK) Die Wiener Gemeinderatsdelegation, die sich derzeit unter Führung von Bürgermeister Jonas in Moskau befindet, wurde vor kurzem vom Präsidenten des Stadtsowjets im Moskauer Rathaus empfangen. In einer längeren Aussprache wurden Kommunalprobleme behandelt. Der Vorsitzende des Moskauer Stadt- senats Bobrownikow gab einen Empfang für die Wiener Delegation. Unter der Führung leitender Funktionäre der Stadtverwaltung wurden verschiedene kommunale Einrichtungen von Moskau besichtigt. Ferner besuchte die Wiener Delegation den Kreml und die Tretjakow- Galerie. Der österreichische Botschafter in Moskau Dr. Bischoff gab ebenfalls einen Empfang für die Wiener Delegation, an der die höchsten Funktionäre der Moskauer Stadtverwaltung teilnahmen.

- - -

Fünf Jahre Siedlung Hirschstetten
=====

24. September (RK) Vor fünf Jahren wurde die Siedlung Hirschstetten, eine der größten städtischen Siedlungsanlagen der Nachkriegszeit, offiziell durch die Wiener Stadtverwaltung den Mietern übergeben. In die Siedlung mit insgesamt 60 Stiegen- häusern, die auf einem Areal von mehr als 100.000 Quadratmetern gebaut wurden, sind damals 350 meist kinderreiche Familien ein- gezogen. Heute sind sie schon längst bodenständige Donaustädter geworden. Die Nutzgärten, die vor fünf Jahren den Mietern zur Verfügung gestellt wurden, geben Jahr für Jahr reiche Ernte.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
=====

24. September (RK) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September,
Getränkesteuer für September,
Gefrorenessteuer für September,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte September.
14. Oktober: Anzeigenabgabe für September,
Ortstaxe für September.
15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.
25. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Oktober.

- - -

Goldene Hochzeiten im Wiener Rathaus
=====

24. September (RK) 45 Goldene und zwei Diamantene Hochzeitspaare kamen heute auf Einladung des Bürgermeisters im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses zu einer kleinen Feier zusammen. Für morgen nachmittag sind drei Diamantene und 51 Goldene, für Mittwoch zwei Diamantene und 47 Goldene Jubelpaare eingeladen. Insgesamt werden also in der ersten Hälfte dieser Woche sieben Diamantene und 143 Goldene Hochzeitspaare von der Stadt Wien geehrt.

Bei der heutigen Feier waren Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Koci, Dkfm. Nathschlager und Thaller sowie die Bezirksvorsteher erschienen. Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Ansprache an die Jubelpaare, es sei für die Stadtverwaltung eine Selbstverständlichkeit, sie anlässlich des Goldenen Hochzeitsfestes zu ehren. Der Bürgermeister habe die Jubelpaare in diesen Saal eingeladen, damit sie mit der großen Familie Wien ihr Jubiläum feiern können. Der Vizebürgermeister hob auch hervor, daß die Goldenen Hochzeiter auf eine ansehnliche Nachkommenschaft

24. September 1956 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1917

stolz sein können. 119 Kinder, 95 Enkel und sogar schon fünf Urenkel sind da. Ein gutes Familienleben, wie es die Jubelpaare immer geführt haben, ist die Voraussetzung für das Wachstum und den Aufstieg unserer Wienerstadt. Daher gebührt den Goldenen Hochzeitemern der besondere Dank und die Anerkennung der Stadtverwaltung dafür, daß sie trotz allen Fährnissen durch 50 Jahre treu zusammengestanden sind.

- - -